

Interview mit Sarah Wiener, geführt von Katharina Reuter, 4.400 Zeichen

Bio hilft immer!

Sarah Wiener will die Menschen wieder zu mündigen Essern machen. Sie ist eine der wenigen Frauen unter Deutschlands Spitzenköchen, tritt regelmäßig in Kerners Kochshow auf. Sarah Wiener bekochte mit ihrem Filmcatering schon Stars wie Maximilian Schell, Bruce Springsteen oder Kate Moss. Seit Januar hat sie eine eigene Kochsendung auf ARTE, für die sie auf der Suche nach Spezialitäten in die Küchen der Regionen Frankreichs reiste. Seit Oktober 2006 ist sie Schirmherrin des Tierzuchtfonds, der u.a. von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft initiiert wurde und sich für eine artgemäße Tierzucht einsetzt.

Reuter: Sie werden als „Königin des Slow Food“, als Botschafterin der guten Küche und Verfechterin der artgerechten Tierhaltung bezeichnet – warum setzen Sie sich für eine nachhaltige Ernährung ein?

Sarah Wiener: Ich liebe eben qualitativ hochwertige Produkte! Für mich zählt der Geschmack. Ich verwende z.B. möglichst oft Biofleisch, weil's schmeckt und weil hier die Tiere vernünftig gehalten werden. Gesunde Ernährung, Kochen und Essen waren schon immer wichtige Themen für mich.

Reuter: Ist es in Zeiten von „Geiz ist geil“ nicht unmöglich, diesen Anspruch auch zu vermitteln?

Sarah Wiener: Natürlich ist es ein Problem, dass viele Deutsche beim Lebensmitteleinkauf nur auf's Geld schauen, nach dem Motto: Hauptsache billig. Die Deutschen geben ja extrem wenig Geld für Lebensmittel aus, aber sie müssen wieder lernen, dass Qualität ihren Preis hat! Ich will die Menschen wieder zu mündigen Essern machen. Jeder hat eine moralische Verantwortung, sich darum zu kümmern, unter welchen Bedingungen Fleisch produziert und unsere Lebensmittel hergestellt wurden.

Reuter: Was tun Sie, um die Menschen wieder zu mündigen Essern zu machen?

Sarah Wiener: Mir persönlich liegen Kinderkochkurse und Geschmacksschulungen sehr am Herzen. Auch Ausflüge zum Bauernhof oder besser noch Schulbauernhöfe können vermitteln, wo unsere Nahrungsmittel herkommen und was gesunde Ernährung bedeutet. Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft unterstützt z.B. einige Schulbauernhöfe – das finde ich klasse!

Reuter: Sind Bio-Produkte für Sie die 1. Wahl?

Sarah Wiener: Ja, aber sie müssen auch schmecken. Geschmack und Genuss stehen bei mir ganz oben. Bio-Produkte sind meistens gesünder und schonen die Umwelt – daher kann man auch sagen „Bio hilft immer“. Die Bio-Landwirtschaft muss unterstützt werden, denn hier



werden qualitativ hochwertige Produkte erzeugt! Ich bin sicher, dass man von Fertigfraß nicht nur fett, sondern auch unglücklich und schlapp wird. Übrigens sind Bio-Produkte gentechnikfrei – auch das ist für mich wichtig.

Reuter: Warum haben Sie die Schirmherrschaft des Tierzuchtfonds übernommen?



Sarah Wiener: Ich will etwas machen, wofür ich brenne – und die Themen des Tierzuchtfonds sind genau die, für die ich brenne! In der Tierhaltung sind heute Haltungsmethoden verbreitet, die unserer Zivilisation nicht würdig sind, zum Beispiel die Schweinehaltung auf Vollspaltenboden oder die Putenproduktion. Wenn ich höre, dass wir die Massentierhaltung nur brauchen, weil wir bei artgerechter Haltung gar nicht genug produzieren könnten, dann sage ich: Wir essen wohl zu viel Fleisch! Natürlich ist Biofleisch teurer, man muss aber auch nicht jeden Tag Fleisch essen. Das Anliegen des Tierzuchtfonds geht ja noch ein Stückchen weiter und setzt bei der Zucht an – ein ziemlich sperriges Thema. Aber eben die Grundlage für die ganze Fleischproduktion, deshalb ist es so wichtig, hier nach Alternativen und nachhaltigen Wegen zu suchen!

Reuter: In einer der Kerner-Kochshows haben Sie vor über 2 Mio. Zuschauern ein T-Shirt mit der Aufschrift „Her mit der Männerquote!“ getragen – was bedeutet das?

Sarah Wiener: Es geht um die Geschwisterkükenproblematik bei Legehennen. Das Motto „Her mit der Männerquote“ finde ich als Feministin witzig. Es steckt aber viel mehr dahinter, denn mit der Aktion machen wir ja darauf aufmerksam, dass 50 Millionen männlicher Küken jedes Jahr in Deutschland als Eintagsküken getötet werden. Weil sie keine Eier legen können. Mir ist es wichtig, was man in den Kochshows inhaltlich vertritt, das ist auch so ein Schritt zur nachhaltigen Ernährung – und so habe ich die Chance genutzt, um ein Wort für die Küken einzulegen!

Kochbücher gibt es unter: www.sarahwiener.de

Was macht eigentlich der Tierzuchtfonds für artgemäße Tierzucht?

Der Tierzuchtfonds wurde 2004 von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft, der Schweisfurth-Stiftung, dem Deutschen Tierschutzbund und PROVIEH gegründet, um eine Lobby für gesunde und langlebige Tiere zu sein. Der Tierzuchtfonds setzt sich für den Erhalt und die Nutzung der biologischen Vielfalt in den Regionen ein. Embryotransfer, Klonen & Gentechnik sind auf dem Weg aus der Sackgasse der landwirtschaftlichen Hochleistungstierzucht selbstverständlich verboten.

Eines der Projekte, die gefördert werden, ist das Geschwisterkükenprojekt, das derzeit die Aktion „Her mit der Männerquote“ durchführt. Im Geschwisterkükenprojekt suchen Wissenschaftler und Praktiker nach Hühnerherkünften, die sowohl in der Mast als auch in der Eierproduktion gute Leistungen zeigen, um das massenhafte Töten der männlichen Eintagsküken zu beenden.

Fördern auch Sie die artgemäße und ökologische Tierzucht!

Spendenkonto: Nr. 3000 54 54

GLS Gemeinschaftsbank Bochum, BLZ 430 609 67

Kontoinhaber Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Verw.-Zweck Tierzuchtfonds.

www.tierzuchtfonds.de